Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 76 (1989)
Heft: 6: Treppen = Escaliers = Flights of stairs

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sen Fassade durch den neuen, dekkenden Verputz der ursprünglichen Fassade, welche nur geschlemmt war, überhaupt nicht mehr entspricht. Und es geschah ebensowenig am Kinderspital (1937–38), wo 1981 der ehemalige Hörsaal abgerissen und durch einen alles andere als geglückten Neubau ersetzt wurde. Hier darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass, zumindest von Architektenseite, Vorstösse in Richtung Erhaltung gemacht wurden: Claude Lichtenstein z.B. arbeitete einen Gegenvorschlag aus, der die bestehende Substanz weitgehend in das neue Programm integriert hätte – er stiess jedoch auf taube Ohren.

Die unlängst erfolgte Attacke auf das Kinderspital muss zu denken geben: zwar ist man in Zürich willens und fähig, ganze Häuser (wenn sie nur alt genug sind) abzureissen und entsprechend dem Originalzustand der Fassade wieder aufzubauen, doch Fensterleibungen nach ursprünglichen Proportionen wiederherzustellen, scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.

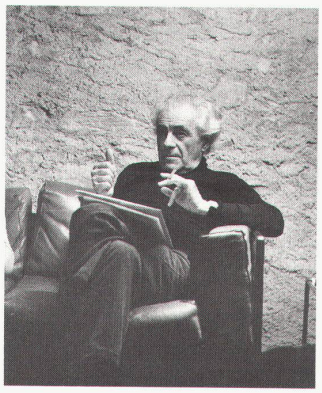
Man muss sich einmal mehr die bedenkliche Frage stellen, ob der Wille, unsere Baukultur zu erhalten (wo überhaupt vorhanden), immer dort scheitert, wo es darum geht, vielleicht sogar etwas mehr an finanziellem Aufwand zu betreiben oder aber, ob das Interesse an einer Baukultur, die erst 50 Jahre alt ist, überhaupt irgendwo existiert.

Simone Rümmele

Diplomarbeiten

Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Die Diplomarbeiten sind vom 30. Juni bis 29. Juli 1989 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8006 Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 21.00 Uhr, Samstag von 7.00 bis 16.00 Uhr.



Prof. ETH Alberto Camenzind wird 75

Dies möchten wir, seine letzten Assistenten bis zu seiner Emeritierung 1981, zum Anlass nehmen, uns rückblickend an die schöne Zeit des Miteinander-Arbeitens zu erinnern.

Warum schöne Zeit? Verklärende Erinnerung? Keineswegs. Es ist heute durchaus nicht selbstverständlich, einem Professor assistieren zu können, der nicht nur fachlich unbedingt kompetent und somit den Jüngeren überlegen ist, sondern der darüber hinaus durch seine persönliche Ausstrahlung ein Ambiente entstehen lässt, welches alle Voraussetzungen für das Fördern kreativen Lernens und Schaffens sowohl seiner Studenten als auch der Assistenten in sich einschliesst: Offenheit, Toleranz, Aufopferungsfähigkeit, Lebensart in humanistischem Geiste.

Völlig undogmatisch, war er in einem doch unerbittlich: in seinem Verständnis vom Wesen der Architektur als der Kunst, Räume für Menschen zu schaffen und Bewusstsein für die natürliche Hierarchisierung dieser Räume zu wecken als Antwort auf die vielschichtigen, unveränderlichen menschlichen Bedürfnisse. Diese Gültigkeit zu vermitteln ist ihm gegeben.

Wenn auch kein Architekt frei sein kann von Vorlieben für formalen Ausdruck im Gestaltungsprozess: dies war nie sein Lehranliegen, wohl wissend, dass der formale Ausdruck zum einen sich stets ändert, zum andern nach seinem Verständnis zur Freiheit der «jüngeren Kollegen», wie er seine Studentinnen und Studenten nannte, gehört. So sah er vielmehr auch hier seine Verpflichtung, grundlegende Gestaltungsgesetze in der Theorie des Unterrichts und der Praxis durch Entwurf und Anschauung verständlich werden zu lassen.

Selbst als Architekt beim Verwirklichen grosser internationaler Bauaufgaben beteiligt – es sei hier stellvertretend für viele seine Tätigkeit als Chefarchitekt der Expo 64 in Lausanne sowie das B.I.T. und C.I.C.G. in Genf genannt –, sah er als Lehrer doch den über Jahrhunderte gewachsenen urbanen Raum als bestmöglich geeignet zur Veranschaulichung seiner Überzeugung. Wir lernten von ihm, dass die Stadt das «grössere Haus» ist.

Es ist hier nicht möglich, das viele, was er seinen Zuhörern zu geben wusste, anzudeuten. Eines aber sei stellvertretend erwähnt, weil es uns immer aktueller zu werden scheint: Es gibt keine «Neubauten», jeder Bau ist ein «Umbau». Umbau eines vorhandenen Kontextes. Bauen als Recht, die Landschaft zu bauen, und als Verpflichtung, sie zu erhöhen.

Wir erlebten ihn stets als den jüngeren, dynamischeren, Abstand wahren könnenden und gerade deshalb wahren Freund. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Schaffensfreude.

Thomas F. Meyer
Luca Montanarini
Karl F. Schneider

Kurs

Der Umgang mit Informationen in der Raumplanung – Grundzüge

Das Ziel des Kurses ist es, die Grundzüge der für die Koordination der Information unerlässlichen Kenntnisse anhand von Problemen zu erarbeiten, die wenn möglich aus der aktuellen Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen.

Der Kurs beginnt mit einer zwei Tage dauernden Einführung am 28. und 29. Juni 1989

An ihrem Ende werden Gruppen gebildet, die aus Personen mit ähnlichen Vorkenntnissen und Interessen bestehen und gemeinsam Projekte bearbeiten.

Jede Gruppe wird von Mitgliedern des ORL-Institutes betreut. Die Gruppen legen ihr Arbeitsprogramm selbständig fest. Die Arbeiten werden gegen Ende 1989 zur Zwischenkritik präsentiert und im Frühjahr 1990 vorgestellt und besprochen. Die technischen Einrichtungen des ORL-Institutes stehen soweit möglich zur Verfügung. Der erfolgreiche Abschluss des Kurses wird bestätigt.

Der Kurs richtet sich an Fachleute, die in der Raumplanung arbeiten bzw. mit ihr verbunden sind und über Grundkenntnisse im Gebrauch von Arbeitsplatzrechnern verfügen. Die Zahl der teilnehmenden Personen ist für die Gruppenarbeiten beschränkt. Bei genügendem Interesse wird der Kurs «Grundzüge» mit einem Vertiefungskurs fortgesetzt.

Für weitere Auskünfte steht das Kurssekretariat (Frau E. Umschaden; Tel. 01/3772944 oder 3772958) gerne zur Verfügung.

Buchbesprechung

Aktuelles Nachschlagewerk für erfolgreiche und rationelle Renovationen, Sanierungen und Umbauten

Herausgeber: O. Humm; Umfang: Grundwerk zurzeit ca. 700 Seiten; Ausstattung: Loseblattsystem in stabilem Ordner; Preis: Fr. 248.–; Aktualisierungs- und Fortsetzungsservice: 3- bis 4mal jährlich zum Seitenpreis von 72 Rp., Abbestellung jederzeit möglich; Bestell-Nr. 22500.

Renovationen, Umbauten und Sanierungen sind kostenintensiv. Aber in diesen Bereichen liegt eindeutig der Baumarkt der Zukunft. Ein entsprechendes Praxishandbuch ist jetzt im Weka-Verlag erschienen.

Dem Benützer fällt die Orientierung leicht, da jedes Kapitel einen Hausteil behandelt. Spezifische Prüfmethoden zu den Hausteilen ermöglichen dem Baufachmann präzise Kostenvoranschläge. Zusammen mit den Planungs- und Konstruktionsbeispielen und durchdachten Checklisten ergibt sich eine umfassende Sammlung von Informationen und Arbeitshilfen für alle Phasen der Renovation.

Aber dieses Nachschlagewerk bietet noch mehr als das heutige Know-how bezüglich Renovation. Das Grundwerk im Loseblattsystem wird mehrmals pro Jahr überarbeitet und ergänzt. Die Zusatzlieferungen informieren über Material- und Technik-Neuentwicklungen sowie aktuelle Problemlösungen und geben dem Praktiker entsprechende Arbeitshilfen in die Hand. Dank diesem Service sind Qualität und Praxisnutzen langfristig sichergestellt, was der Verlag mit anderen Werken (z.B. Norm SIA 118) bereits bewiesen hat.

Dieses Werk macht eines klar: Mit Kenntnis der Möglichkeiten und Mittel sind kostengünstige Renovationen bereits heute realisierbar.

Weka-Verlag AG, 8010 Zürich

Nachruf

Hans Brunner, 1888–1989

Am 18. Januar 1989 ist Hans Brunner im 101. Lebensjahr in Brunnadern gestorben.

Hans Brunner war ein von seinem Beruf erfüllter Architekt, und alle, die ihn kannten, schätzten seinen Mut, seine Geradlinigkeit und seine heitere Gesinnung. Bis über sein 85. Lebensjahr hinaus hat er fast regelmässig die Monatsversammlungen unserer Ortsgruppe St.Gallen, jetzt Ostschweiz, besucht.

Hans Brunner absolvierte nach der Sekundarschule das Technikum Biel, wo er mit dem Diplom abschloss. Anschliessend zog es ihn, mit vielen anderen Schweizern zusammen, an die Technische Hochschule München. Es folgten Wanderjahre, die ihn nach Frankfurt, Pruntrut, St.Gallen und Zürich führten.

1912 eröffnete Brunner zusammen mit seinem Studienfreund J. Müller in Wattwil ein Architekturbüro. Schon bald brach der Erste Weltkrieg aus, und Hans Brunner musste als Gebirgssappeur ausrücken.

Die Krisenjahre zwischen den beiden Weltkriegen waren geprägt von zähem Ringen um die berufliche und finanzielle Existenz.

Während seiner langen beruflichen Tätigkeit schuf er unter anderem das Volkshaus Wattwil, das Verwaltungsgebäude der Dorfkorporation, Industriebauten, ein Modehaus an der Bahnhofstrasse, einen Neubau der Textilfachschule, ein Sonderschulheim. Bekannt machte ihn die Brendi-Wohnsiedlung der Firma Heberlein.

Hans Brunner war viele Jahre Mitglied der Honorarkommission der SIA.

Für die Ortsgruppe Ostschweiz der BSA *Oskar Müller*

Neue Wettbewerbe

Brig VS: Projektwettbewerb Bahnhof

Eine gemeinsame Trägerschaft, bestehend aus den Gemeinden Brig-Glis und Naters, dem Baudepartement des Kantons Wallis, den SBB, den PTT und der FO (Furka-Oberalp-Bahn), schreiben hiermit einen öffentlichen Projektwettbewerb gemäss SIA-Ordnung 152 aus.

Nachdem sich alle Beteiligten auf ein verkehrliches Gesamtkonzept für das Bahnhofplatzgebiet einigen konnten, besteht das Ziel des Projektwettbewerbes in der städtebaulichen und verkehrstechnischen Gestaltung eines neuen Personenbahnhofs von Furka-Oberalp-Bahn, Brig-Visp-Zermatt-Bahn, SBB und BLS sowie einer Postautostation und eines Postbetriebsgebäudes.

Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz beheimateten sowie die seit dem 1. Januar 1989 mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in der Provinz Novara ansässigen Architekten.

Für die Erteilung von 8 bis 11 Preisen und für allfällige Ankäufe stehen dem Preisgericht 300000 Fr. zur Verfügung, davon höchstens 50000 Fr. für Ankäufe. Die Summe gelangt in jedem Fall zur Auszahlung.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab 8. Mai 1989 bei Bernath & Partner, Löwenstrasse 55, 8001 Zürich, Tel. 01/221 26 52, gratis bezogen werden. Die weiteren Unterlagen können ab 15. Mai 1989 gemäss den Anmeldebestimmungen des Wettbewerbsprogrammes bezogen werden.

Termine: Die Projekte sind gemäss den Bestimmungen des Wettbewerbsprogrammes bis zum 27. Oktober 1989 abzuliefern, die Modelle bis zum 24. November 1989.

Thun-Allmendingen BE: Kirchliches Zentrum

Die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Thun veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum in Thun-Allmendingen. Teilnahmeberechtigt sind Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Thun seit mindestens dem 1. Januar 1987 oder Architekten mit Heimatort Thun. Betreffend Arbeitsgemeinschaft oder Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: E. Anderegg, Meiringen, W. Egli, Zürich, E. Gisel, Zürich, Hiltbrunner + Rothen, Münsingen, S. + K. Schenk, Bern, Th. Urfer, Villars-sur-Glâne.

Fachpreisrichter sind Fritz Brönnimann, Interlaken, David Pfister, Thun, Rudolf Reusser, Stadtarchitekt, Thun, Martin Sturm, Langnau, Heinz Kurth, Burgdorf. Für fünf bis sechs Preise sowie für Ankäufe stehen 36000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: Eingangshalle 50 m², Predigt- und Gemeindesaal 150 m², 2 Gruppenräume, Büro, Küche, Magazin, Jugendraum, Glockenträger, Wohnung, Aussenanlagen, Töpferwerkstatt, Lagerraum, Übungslokal, Nebenräume. Teilnahmeberechtigte Fachleute können sich bis 26. Mai schriftlich anmelden. Vorgängig ist eine Hinterlage von 400 Fr. zu leisten (PC 30-49-3, Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun, Vermerk «Wettbewerb Allmendingen»). Das Wettbewerbsprogramm ist ab 2. Mai im Sekretariat zur Einsicht aufgelegt und kann dort bezogen werden. Anmeldung an: Reformierte Gesamtkirchgemeinde, Verwaltung, Bälliz 67, 3600 Thun (Beilegen: Teilnahmeberechtigung, Kopie Postquittung Hinterlage). Unterlagenbezug: vom 12. bis 30. Juni.

Termine: Fragestellung bis 7. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 13. Oktober, der Modelle bis 27. Oktober 1989.

Zug: Wohnüberbauung beim Hertizentrum

Der Stadtrat von Zug, vertreten durch das Stadtbauamt, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erstellung von Wohnungen im Rahmen des städtischen Wohnbauprogrammes. Zudem sind Flächen für Dienstleistungseinrichtungen zu projektieren.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Zentralschweiz (UR, SZ, OW, NW, LU, ZG), im Bezirk Affoltern (Kt. Zürich) oder im Bezirk Muri (Kt. Aargau) seit mindestens dem 1. Januar 1988 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Schwarz und Meyer, Zürich; Egli + Rohr, Baden; Claude Schelling, Wangen; Larghi, Zophoniasson, Blanckarts, Basel. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht.

Fachpreisrichter sind Jacqueline Fosco-Oppenheim, Scherz; Prof. Alexander Henz, Auenstein; Beat Jordi, Zürich; Fritz Wagner, Stadtarchitekt, Zug; Peter Deuber, Stadtplaner, Zug, Ersatz.

Für Preise steht ein Betrag von 110000 Fr., für zusätzliche Ankäufe 30000 Fr. zur Verfügung. Das Programm kann ab sofort gratis bezogen werden beim Sekretariat Projektwettbewerb Wohnüberbauung Herti, Stadtbauamt Zug, St.Oswaldsgasse 20, 6300 Zug (042/25 21 68).

Die Unterlagen können bis Ende Juni 1989 gegen Vorweisung einer Quittung über eine Hinterlage von 300 Fr. (PC-Konto 60-2600-5 Stadt Zug, Vermerk «Projektwettbewerb Wohnüberbauung Herti») bestellt werden. Der Bestellung sind ausserdem beizufügen: Adresse und Nachweis der Teilnahmeberechtigung.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 29. September, der Modelle bis 20. Oktober 1989.

Kaiserstuhl AG: Primarschulhaus und Zivilschutzbauten

Die Gemeinde Kaiserstuhl, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Primarschulhaus mit Aussenanlagen und Zivilschutzbauten.

Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute, die seit dem 1. Januar 1989 in den Bezirken Baden, Zurzach oder Bülach Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Stadt Kaiserstuhl heimatberechtigt sind. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 (Partnerschaft) und 28 (Arbeitsgemeinschaften) der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht.

Fachpreisrichter sind Frau S. Gmür, Basel, Frau K. Steib, Basel, K. Vogt, Scherz, F. Gerber, Baudepartement Aarau, P. Pfister, Baden, Ersatz. Für Preise und Ankäufe steht eine Summe von 30000 Fr. zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab 10. April bezogen werden; die Anmeldung zur Teilnahme hat bis zum 22. Mai mit Nachweis der Teil-